



Inklusionspädagogische Konzeption

Stand: 05.12.2025



Leitspruch

*„Man könnte den Eindruck haben, dass ein Kind, während es spielt, nichts lernt, tatsächlich jedoch lernt es etwas Grundlegendes: Es lernt, wie man lernt.“.
(Anna Jean Ayres)*

Gliederung

- ▶ Ein erster Einblick
- ▶ Das Leitbild des Trägers
- ▶ Chronik des Stadtteils Sieglar
- ▶ Familienzentrum NRW
 - ▶ Aufgaben des Familienzentrums
 - ▶ Vernetzung
 - ▶ Kooperationspartnerschaften
- ▶ Teamarbeit
 - ▶ Leitung
 - ▶ Teamentwicklung
- ▶ Konzepte und Abläufe
 - ▶ Buch- und Aktenführung
 - ▶ Tagesablauf
 - ▶ Datenschutz

- ▶ Räumlichkeiten
 - ▶ Eingangsbereich
 - ▶ Kindergartengruppe
 - ▶ U3-Gruppen
 - ▶ Nebenräume im teiloffenen Konzept
 - ▶ Mehrzweckraum
 - ▶ Personalzimmer
 - ▶ Inklusionsgedanken zu den Räumlichkeiten
- ▶ Ihr Weg zu uns
 - ▶ Anmeldegespräche
 - ▶ Zeit für Gespräche bei der Aufnahme
 - ▶ Eingewöhnungsphase
 - ▶ Wohlfühlbuch

► Bildungsgrundsätze NRW

► Bewegung

- Bewegung schult nicht nur Bewegungsabläufe
- Bewegung im Alltag
- Regelmäßige Bewegung
- Bewegung im Außengelände
- Psychomotorische Bewegungsanreize

► Körper, Gesundheit und Ernährung

- Sinneswahrnehmung
- Anregung kindlicher Sinne
- Sinneserfahrungen in der Einrichtung
- Achtsamer Umgang mit dem Körper
- Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse der Kinder fördern
- Gesunde Ernährung
- Zahngesundheit

- ▶ Bildungsgrundsätze NRW
 - ▶ Sprache und Kommunikation
 - ▶ Sprachentwicklung
 - ▶ Sprache im Alltag
 - ▶ Mehrsprachigkeit
 - ▶ Literacy-Angebote
 - ▶ Sprachstandserhebung
 - ▶ Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
 - ▶ Erste Kontakte außerhalb der Familie
 - ▶ Rechte der Kinder
 - ▶ Rechte nach der UN-Kinderrechtskonvention 1989
 - ▶ Teilhabe
 - ▶ Musisch-ästhetische Bildung
 - ▶ Gestalten und Musizieren
 - ▶ Musik

- ▶ Bildungsgrundsätze NRW
 - ▶ Religion und Ethik
 - ▶ Religionspädagogische Arbeit
 - ▶ Mathematische Bildung
 - ▶ Mathematik
 - ▶ Erlebbare Mathematik
 - ▶ Naturwissenschaftlich-technische Bildung
 - ▶ Forschen und Entdecken
 - ▶ Ökologische Bildung
 - ▶ Nachhaltigkeit
 - ▶ Medien
 - ▶ Umgang mit der Medienflut
 - ▶ Mediennutzung
 - ▶ Medienkompetenz
- ▶ Impressum



Ein erster Einblick

Die Kindertagesstätte St. Monika liegt seit 1959 unterhalb der katholischen Kirche in einem ruhigen Wohngebiet in Troisdorf-Sieglar. Das aufwändig sanierte Haus, umgeben von einem Außengelände mit altem Baumbestand, Spielwiese, Büschen und Beeten, bietet mit seinen großzügig gestalteten Räumen und einem sehr großen Mehrzweckraum den Kindern zahlreiche Angebote für das freie und lebendige Spiel. Die katholische Kindertagesstätte ist eine Einrichtung der Kirchengemeinde St. Johannes. Gemeinsam mit sechs weiteren Kindertagesstätten ist sie ein Teil des Katholischen Familienzentrums.



Das Leitbild des Trägers



Alle katholischen Kindertagesstätten im Sendungsraum sind Orte, an denen Glauben und Leben wachsen können.

Sie sind Kirchorte und stehen als solche für sich und zugleich im Netzwerk mit vielen anderen Kirchorten innerhalb der Stadt Troisdorf.

Die Kindertagesstätten sind in besonderem Maße Kirchorte für Familien. Alle Menschen in den Kindertagesstätten machen je für sich spezifische Erfahrungen im Glauben, abhängig von Lebensalter, Lebensumständen, biographischer Erfahrung.

In den Kindertagesstätten werden die Kinder so begleitet, dass sie sich in ihrer Individualität und Identität angenommen und gekannt fühlen und es sind (vgl. Jes 43,1) und daraus und darin ihre Spiritualität entdecken können.

Die Eltern haben in den Kindertagesstätten einen Ort, an dem sie ihren Glauben leben, wachsen lassen und gegebenenfalls wiederentdecken können, so dass sie unter anderem ihre Kinder gut begleiten können.

Man trifft in den Kindertagesstätten auf Erzieher:innen, die sich bewusst darauf einlassen, dass ihr Glaube für ihre Arbeit relevant ist.

Chronik des Stadtteils Sieglar - 1



Foto: Birgit Szymanski

- ▶ Sieglar ist einer der zwölf Stadtteile von Troisdorf im Rhein-Sieg-Kreis.
- ▶ Das ursprünglich historische Kirchdorf hat aktuell rund 9.200 Einwohner*innen. Durch Sieglar fließt der Troisdorfer Mühlengraben, der von dem Flüsschen Agger gespeist wird. Unmittelbar südlich des Ortes liegen der Flusslauf der Sieg und das Naturschutzgebiet „Siegaue“ mit dem Sieglarer See.
- ▶ Die älteste urkundliche Erwähnung ist auf das Jahr 832 zu datieren. Dabei war Sieglar über Jahrhunderte hinweg vor allem durch Land- und Weidewirtschaft geprägt. Im 18. Jahrhundert sind zwei Getreidemühlen, eine Glockengießerei und zwei Gerbereien zu verzeichnen. Die Geschichte des Unternehmens Dynamit Nobel, das bis 2004 seinen Sitz in Oberlar hatte, geht bis auf die Zeit des 18. Jahrhunderts zurück.
- ▶ Vom 10. zum 20. Jahrhundert ging mit der zunehmenden Industrialisierung auch eine beachtliches Bevölkerungswachstum einher. Früh war der Ort auch Sitz eines Krankenhauses.
- ▶ Im Zweiten Weltkrieg wurde Sieglar im Jahre 1944 stark zerstört. In den folgenden Jahrzehnten wuchs das historische Kirchdorf vor allem in Richtung Norden und Westen. Hier entstand neue Wohnbebauung.

Chronik des Stadtteils Sieglar - 2



- ▶ Mittlerweile ist Sieglar nun seit über 50 Jahren ein Teil der Stadt Troisdorf. Dennoch würde sich ein „echter“ Sieglarer niemals als Troisdorfer bezeichnen und sich auch nicht so nennen lassen wollen.
- ▶ Zurückgehend auf die einst bäuerliche Ochsenzucht tragen die Sieglarer Bürger bis heute liebevoll den Namen „Löörer“ oder „Lööre Ohse“. Eine tonnenschwere Ochsenfigur ziert seit 1998 lebensgroß die zentral gelegene Sieglarer Christian-Esch-Straße.
- ▶ Neben vielen Einkaufsmöglichkeiten und zahlreichen städtischen Einrichtungen, darunter alle Schulformen, Stadtbibliothek, Krankenhaus, Kreisberufsschule und eine zentrale Feuerwache bietet Sieglar heute eine gute Verkehrsanbindung. Über die Bundesautobahn A59 besteht diese Anbindung an Köln und Bonn sowie zum nahegelegenen Flughafen.
- ▶ Das historische Kirchdorf Sieglar, die Sieglarer Mühle, die katholische Kirche Sankt Johannes, der große Dorfanger und die zahlreichen Fachwerkhöfe des 18. und 19. Jahrhunderts sind wertgebende Merkmale des Kulturlandschaftsbereich „Mühlengraben/Sieglar“.

nach: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-264185>

Foto: Birgit Szymanski



Familienzentrum NRW

Im Jahr 2019 wurde unsere
Kindertagesstätte erstmalig zum
Familienzentrum NRW zertifiziert.

Aufgaben des Familienzentrums

Kinder umfassend individuell fördern und den Bildungsauftrag intensivieren;

Sprachdefizite, insbesondere bei Kindern aus Zuwandererfamilien, früh feststellen und systematisch abbauen;

Stärken und Schwächen der Kinder früh erkennen und Eltern in Fragen der Erziehung, Bildung, Gesundheit etc. gezielt und bereits sehr früh beraten;

Kindertagesstätten zum Bildungs- und Erfahrungsort für Kinder und ihre Eltern weiterentwickeln und damit Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken;

Eltern bei Alltagskonflikten helfen und diese Hilfe unmittelbarer und ohne Hemmschwellen zugänglich machen;

Zuwandererfamilien und Familien aus bildungsfernen Schichten erfolgreich ansprechen;

die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern;

durch eine Öffnung der Angebotsstruktur mehr Variabilität in den Betreuungszeiten und der Altersmischung schaffen und damit den Bedürfnissen von Familien stärker entgegenkommen;

den Übergang von der Kita in die Grundschule erleichtern.

Vernetzung

Wir vernetzen die Arbeit einer Kindertagesstätte mit den familienunterstützenden Netzwerken eines Stadtteiles. In diesem Sinne ist es uns ein Anliegen, ...

Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsfragen gezielt und bereits sehr früh zu unterstützen und somit unsere Kindertagesstätte zu einem Bildungs- und Erfahrungsort für Familien weiterzuentwickeln,

Hilfen bei Alltagskonflikten möglichst ohne Hemmschwelle zugänglich zu machen,

ein Ansprechpartner für Zuwanderfamilien zu sein,

Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bieten.

Mit einer Öffnung der Angebotsstruktur mehr Spielraum in evtl. möglichen Betreuungszeiten zu geben und

Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagespflegepersonen zu bieten.



Kooperationspartnerchaften

Im Laufe der Jahre hat sich in unserem Familienzentrum ein Netzwerk entwickelt, welches wir mit unseren Kooperationspartnern leben und stetig weiterentwickeln.

Teamarbeit

In die Teamarbeit unserer Einrichtung sind für den fachlichen Austausch untereinander unterschiedliche Besprechungsformate integriert.

Einmal im Monat findet eine Teambesprechung zu Themen des Familienzentrums statt. In diesem Format werden gezielt fachliche Themen aufgegriffen, fortwährend das Familienzentrum weiterentwickelt und die Struktur unserer Tätigkeit als Familienzentrum weiter ausgebaut.

Ebenfalls einmal im Monat findet eine Teamsitzung auf Gruppenebene statt. Hier wird das strukturelle Arbeiten aller Teammitglieder einer Gruppe miteinander gefördert und der fachliche gemeinsame Austausch außerhalb der Betreuungszeiten der Kinder ermöglicht.

Die beiden anderen Teamsitzungen dienen unter anderem dem kollegialen Austausch untereinander und werden oft auch genutzt, um einzelne pädagogische Anliegen und Begebenheiten aus den Gruppen miteinander zu besprechen. Hierbei ist uns eine offene und gelebte Fehlerkultur besonders wichtig. Fehler können geschehen, aber wir reden offen miteinander darüber und lernen gemeinsam an dem jeweiligen Prozess.

Bei allen Teamsitzungen werden Protokolle geführt, die zu jeder Zeit für alle Kolleg:innen einsehbar sind.

Leitung

Die Leitung der Kindertagesstätte ist zu 2/3 ihrer Arbeitszeit von der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern freigestellt.

Der Leitung obliegt die Führung und Förderung der Mitarbeitenden der Einrichtung,

die pädagogische Leitung und die Betriebsführung,

die Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Kooperationspartnern im Sozialraum,

die Organisationsentwicklung mit allen Beteiligten sowie

die Beobachtung von Rahmenbedingungen und die daraus folgende Weiterentwicklung der Einrichtung inklusive der Konzeption.

Teamentwicklung



An drei Konzeptionstagen im Jahr überprüft und entwickelt das Team kontinuierlich alle pädagogischen Prozesse.



Allen Fachkräften stehen pro Jahr fünf Fortbildungstage zu.

Konzepte und Abläufe



Buch- und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung in Tageseinrichtungen für Kinder bietet die Grundlage für die Erteilung oder das Fortbestehen der Betriebserlaubnis.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie zusammengestellt Informationen zu dem Bestehen unterschiedlicher Konzepte und administrativer Verfahrensweisen.

Pädagogische und administrative Konzepte

Die pädagogische und administrative Arbeit in unserer Kindertagesstätte basiert auf unterschiedlichen Konzepten.

Folgende pädagogische Konzepte liegen in unserem Infopoint im Eingangsbereich bereit:

- ▶ Inklusionspädagogische Konzeption
- ▶ Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept
- ▶ Sozialraumorientiertes Konzept
- ▶ Sozialraumanalyse

Administrative Konzepte

Administrative Konzepte bilden das Gerüst im Hintergrund und somit die Basis unserer Handlungen.

Hygieneplan

Brandschutzkonzept/Evakuierungskonzept

Verfahrensverzeichnis Datenschutz

Gefährdungsbeurteilung

Gefahrstoffverzeichnis

Reinigungsplan

Personelles Notfallkonzept



Tagesablauf

- ▶ 7:15 bis 8:15 Uhr Start in einer Frühdienstgruppe
- ▶ 8:15 bis 9:00 Uhr Freispiel in der Stammgruppe
- ▶ 8:45 bis 9:00 Uhr Blitzlicht: Tagesabsprachen im Kleinteam
- ▶ 9:00 Uhr Ende der Bringzeit
- ▶ 9:15 bis 12:00 Uhr Situativ, je nach Bedarf Morgenkreis, Frühstück, Freispiel im teiloffenen Konzept in den Räumen der KiTa/Garten, Aktionen
- ▶ 12:00 bis 12:45 Uhr Mittagessen
- ▶ 12:45 bis 13:45 Uhr Ruhephase
- ▶ 13:45 bis 14:15 Uhr Abholphase Blocköffnung
- ▶ 14:15 bis 16:15 Uhr Freispiel im teiloffenen Konzept

Administrative Abläufe

Der Tagesablauf wird im Hintergrund durch den Dienstplan gesichert. Das personelle Ausfallkonzept bildet die Grundlage, die eine möglichst kontinuierliche Betreuung sicherstellen soll.

Die Anwesenheit der Kinder wird in der Gruppentagebuch-App von kitaplus dokumentiert.

Schon vorbereitend zu den Aufnahmen erstellen wir Belegungspläne und fertigen persönlich für jedes Kind eine Willkommensmappe mit den folgenden Inhalten.



Willkommensmappe

- ▶ Betreuungsvertrag
- ▶ Begrüßungswort des Trägers
- ▶ Kurzinfos zu unserer Einrichtung
- ▶ Informationen zur Verpflegung
- ▶ Regelungen aus dem Infektionsschutzgesetz
- ▶ Kontaktformular
- ▶ Aufnahmefragebogen
- ▶ Besonderheiten bei der Nahrung
- ▶ Einwilligung zur zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung
- ▶ Bestätigung zum datenschutzgerechten Verwenden der E-Mailadresse
- ▶ Informationen zu kranken Kindern in der Tagesbetreuung
- ▶ Unsere Feedback- und Beschwerdekultur
- ▶ Einverständniserklärung zur Handhabung von Foto- und Videoaufnahmen
- ▶ Allgemeine Datenschutzinformationen
- ▶ Nachweis einer Masernschutzimpfung
- ▶ Kindergarten ABC
- ▶ Broschüre „Für ihr Kind“ - die katholische Kindertageseinrichtung
- ▶ Einverständniserklärung Hospitation Grundschule
- ▶ Gestaltung eines Wohlfühlbuches

Datenschutz

- ▶ Der Datenschutz ist für uns ein hohes Gut!
- ▶ Wir unterliegen als katholische Kindertagesstätte dem Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG).
- ▶ Alle unsere Prozesse sind in einem Verfahrensverzeichnis mit datenschutzrechtlicher Folgeabschätzung beschrieben.





Räumlichkeiten

- ▶ Im Jahr 2015 wurde die aufwendige Sanierung unserer Kindertagesstätte fertig gestellt. Seitdem verteilen sich die Räume unserer Einrichtung auf zwei Stockwerke, wobei sich alle Gruppenräume im Erdgeschoss befinden.
- ▶ Die beiden U3-Gruppen unseres Hauses sind jeweils in einem Drei-Raum-System eingerichtet.
- ▶ Neben einem Hauptaum verfügt jede U3-Gruppe über zwei Nebenräume, von denen jeweils einer der Nebenräume als Schlaf- und Ruheraum genutzt wird.
- ▶ Alle Nebenräume des Hauses sind über einen separaten Eingang zu begehen oder auch zu verlassen.

Eingangsbereich

- ▶ Im Eingangsbereich der Kindertagesstätte gibt es eine gemütliche Elternecke, die zum Verweilen und miteinander reden einlädt.
- ▶ Der Bereich der Elternecke fungiert gleichzeitig als Infopoint für unser Familienzentrum.





Teiloffenes Konzept

Unsere KiTa arbeitet nach einem Teiloffenen Konzept, das feste Stammgruppen mit offenen Bildungsräumen verbindet. Die Kinder gehören einer von drei Stammgruppen an, in denen täglich der Morgenkreis, das Mittagessen sowie die Ruhephase stattfinden. Diese vertrauten Strukturen geben Sicherheit, Orientierung und kontinuierliche Beziehungserfahrungen.

In den Freispielzeiten öffnen alle Gruppenräume als unterschiedliche Funktionsräume. Die Kinder können frei wählen, ob sie bauen, kreativ gestalten, Rollen spielen, lesen oder sich zurückziehen möchten. So erleben sie Vielfalt, Selbstbestimmung und gruppenübergreifende Begegnungen.

Durch die Verbindung aus Verlässlichkeit und Offenheit entsteht eine Lernumgebung, die individuelle Interessen berücksichtigt und gleichzeitig soziale Kompetenzen stärkt. Die Fachkräfte begleiten die Kinder aufmerksam und schaffen einen Rahmen, in dem sich jedes Kind wohl und angenommen fühlt.

Räumliche Bedingungen für U3-Kinder

- ▶ In das Raumsystem der U3-Gruppen wurde jeweils ein Waschraum mit kleinkindgerechter Toilette und Wickelmöglichkeiten in höchstem Standard integriert.
- ▶ Die Wickelplätze vereinen einen Wickeltisch und Duschwannen.
- ▶ Die Wassertemperatur ist durch ein Thermostat regulierbar.
- ▶ Es wurde beachtet, dass die Kinder den Wickeltisch sicher und eigenständig über eine Treppe erreichen können.
- ▶ Jeweils einer der Nebenräume dient als Schlafraum und wird in den Freispielphasen thematisch genutzt.
- ▶ Tische und Stühle werden in verschiedenen Höhen angeboten.



Funktionsräume: Konstruktion und Snoezelen



In der Stammgruppe **Käfer** stehen den Kindern zwei besondere Funktionsräume zur Verfügung, die unterschiedliche Bedürfnisse ansprechen und vielfältige Lernerfahrungen ermöglichen.

Konstruktionsraum

Der Konstruktionsbereich lädt Kinder dazu ein, mit Bausteinen, Konstruktionsmaterialien, Naturmaterialien und Magnetelementen eigene Ideen umzusetzen. Hier wird geplant, ausprobiert, verbessert und gemeinsam gebaut. Durch das Konstruieren entwickeln die Kinder räumliches Denken, Problemlösungskompetenzen, Feinmotorik sowie Teamfähigkeit.

Snoezelenraum

Der Snoezelenraum bietet einen geschützten, reizarmen Ort zur Entspannung. Weiches Licht, ruhige Klänge, taktile Elemente und gemütliche Liegeflächen schaffen eine Atmosphäre der Ruhe. Die Kinder können hier zur eigenen Mitte finden, Stress abbauen und neue Kraft sammeln. Der Raum unterstützt die Wahrnehmungsförderung und trägt zu emotionalem Wohlbefinden bei.

Beide Funktionsräume ergänzen den Kita-Alltag auf besondere Weise und ermöglichen den Kindern, je nach Bedürfnis aktiv zu konstruieren oder sich wohltuend zurückzuziehen.



Funktionsräume: Atelier und Wahrnehmung

In der Stammgruppe **Hasen** stehen den Kindern zwei besondere Funktionsräume offen, die kreatives Tun, sinnliche Erfahrungen und neugieriges Forschen miteinander verbinden.

Atelier

Das Atelier lädt die Kinder zum kreativen Arbeiten mit vielfältigen Materialien ein - Farben, Ton, Naturmaterialien, Papier, Kleister, Textilien und vielem mehr. Hier können sie eigene Ideen entwickeln, ausprobieren und gestalterisch ausdrücken. Das Atelier fördert Fantasie, Feinmotorik und Selbstwirksamkeit. Die Kinder erleben, wie aus spontanen Impulsen neue Werke entstehen dürfen.

Wahrnehmungs- und Experimentierraum

Der Wahrnehmungsraum ist ein Ort des Entdeckens. Mit Fokus auf **Experimentieren** finden die Kinder hier Angebote zu Licht, Schatten, Geräuschen, Magnetismus, Wasser, Luft und anderen naturwissenschaftlichen Phänomenen. Sie können beobachten, ausprobieren, Hypothesen bilden und Zusammenhänge erforschen. Durch gezielte Sinnes- und Forscherimpulse wird ihre Neugier gestärkt und naturwissenschaftliches Grundverständnis spielerisch angebahnt.

Beide Räume ermöglichen den Kindern intensive Erfahrungen, die Kreativität, Wahrnehmung und forschendes Lernen miteinander verbinden.

Funktionsräume: Medien und Rollenspiel

In der Stammgruppe **Igel** stehen den Kindern zwei vielseitige Funktionsräume zur Verfügung, die sowohl ihre Fantasie als auch ihre Medienkompetenz anregen.

Medienraum

Der Medienraum lädt die Kinder ein, sich mit unterschiedlichen Formen von Medien auseinanderzusetzen. Dazu gehören:

- ▶ **Tischspiele** zur Förderung von Konzentration, Regelverständnis und sozialem Miteinander
- ▶ **Bücher** zum Eintauchen in Geschichten, zum gemeinsamen Lesen und zum Entdecken von Sprache
- ▶ **Moderne Medien** wie *TippToi*, *Toniebox* und ein kindgerecht genutztes *Tablet*, die den Kindern gezielte, altersangemessene Lern- und Hörerlebnisse bieten

Der Medienraum fördert Sprachentwicklung, Wahrnehmung, Kommunikation und erste digitale Kompetenzen. Die Kinder können selbstbestimmt auswählen, womit sie sich beschäftigen möchten.

Rollenspielraum

Im Rollenspielraum haben die Kinder die Möglichkeit, Alltagssituationen nachzuspielen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und eigene Fantasiewelten zu erschaffen. Unterschiedliche Verkleidungen, Puppen, Alltagsmaterialien und thematische Spielbereiche (z. B. Küche, Arztpraxis, Laden) unterstützen diese Prozesse.

Das Rollenspiel stärkt Empathie, soziale Interaktion, Sprachkompetenz und kreatives Ausdrucksvermögen. Die Kinder üben, eigene Ideen einzubringen, Absprachen zu treffen und gemeinsam Szenen zu gestalten.

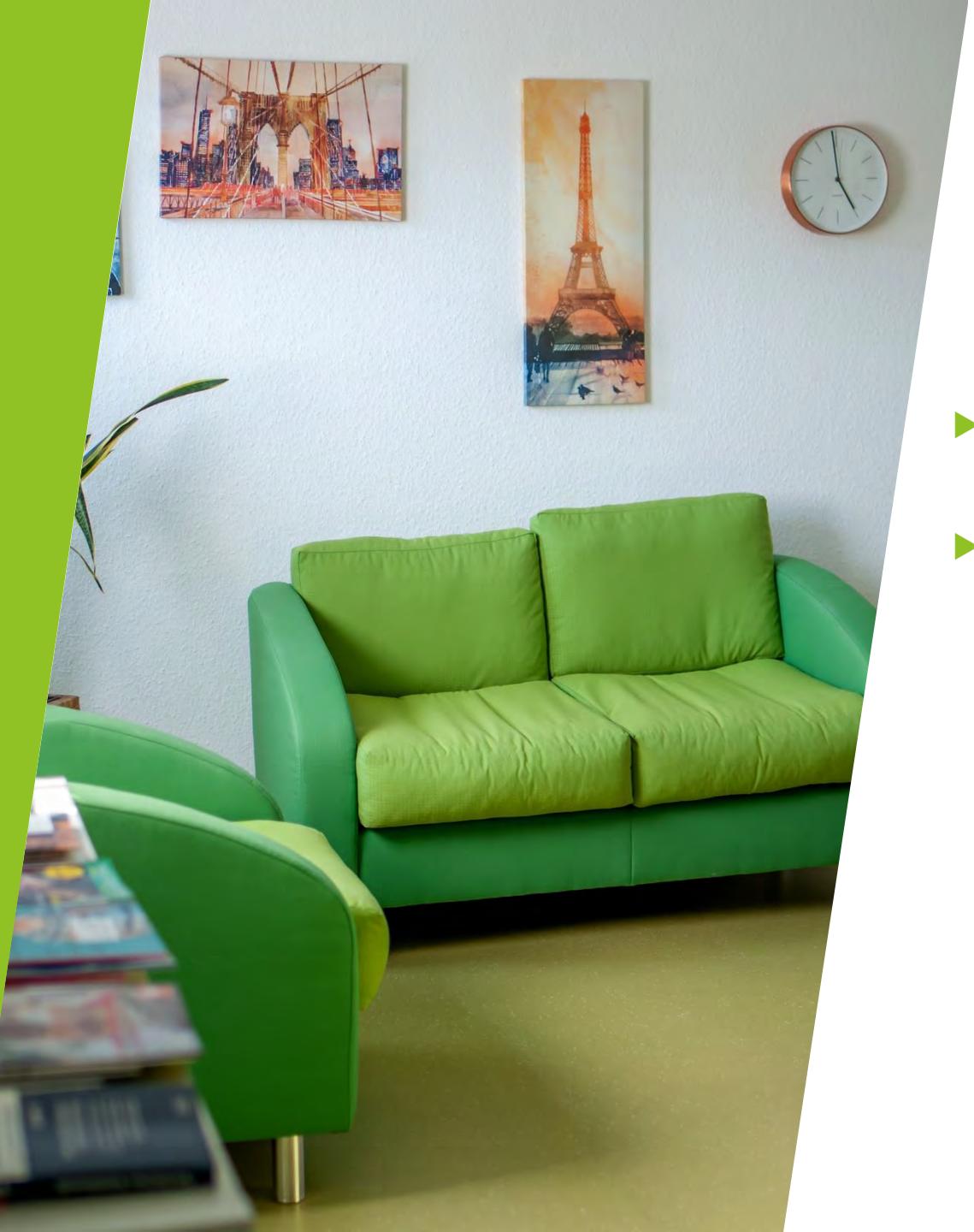
Die beiden Funktionsräume bieten eine Umgebung, die sowohl fantasievolles Spiel als auch bewussten Medienumgang ermöglicht.



Mehrzweckraum

- ▶ Im Obergeschoss unserer Einrichtung befindet sich ein 128 qm großer Mehrzweckraum.
- ▶ Der Mehrzweckraum verfügt über ein Schienensystem an der Decke, in das unterschiedliche Turnmaterialien eingehangen werden können.
- ▶ An einer Wand ist eine Sprossenwand befestigt, die zusätzlich über eine neigbare Funktion verfügt und in das Schienensystem in horizontaler Lage integriert werden kann.
- ▶ Die Nutzung des Raumes ist in das Teilstufenkonzept integriert.





Personalzimmer

- ▶ Ebenfalls im Obergeschoss befindet sich ein Personalraum.
- ▶ Neben der vielfältigen Nutzung des Raumes durch das Personal der Kindertagesstätte, wird der Raum auch von mehreren Beratungsstellen im Rahmen unserer Arbeit als Familienzentrum NRW genutzt.

Inklusionsgedanken zu den Räumlichkeiten

Der Raum der Küche ist groß und bei der Einrichtung wurde auf unterschiedliche Arbeitshöhen geachtet.

Alle Räume im Erdgeschoss sind barrierefrei und im Erdgeschoss befindet sich eine Behindertentoilette für Erwachsene.

Die oberen Räume sind über einen separaten Eingang zu erreichen, halten auch zwei Erwachsenentoiletten vor und bieten von daher die Möglichkeit, externen Gruppen eine Raumnutzung zu ermöglichen. Generell sind im Obergeschoss therapeutische Angebote möglich.

Bei der Sanierung der Kindertagesstätte wurde der spätere Einbau eines Aufzuges als Möglichkeit berücksichtigt.

Ihr Weg zu uns

- ▶ Über das konkrete Anmeldeverfahren, die Aufnahmekriterien und den nächstmöglichen Aufnahmetermin unserer Kindertagesstätte informieren wir Sie gerne persönlich.
- ▶ Die Bürozeiten liegen in der Regel innerhalb der Öffnungszeiten, Montag bis Freitag, 7:15 - 16:15 Uhr. Ein Gespräch können Sie gerne persönlich, per Telefon oder per E-Mail vereinbaren. [Besichtigungstermine](#) finden Sie auf unserer Website. Diese können dort reserviert werden.
- ▶ In Troisdorf gibt es, wie in vielen Kommunen, eine elektronische Erfassung von Betreuungswünschen. Eine Bedarfsanzeige und Anmeldung (nach § 3b KiBiZ) über das Vormerkssystem der Stadt Troisdorf ersetzt nicht die persönliche Anmeldung in der Kindertagesstätte. Die Vormerkung ist aber in jedem Fall erforderlich und sollte vor dem Anmeldegespräch erfolgt sein.

Anmeldegespräche

Alle Eltern haben im Vorfeld die Möglichkeit
unsere KiTa in einem persönlichen
Anmeldegespräch kennenzulernen.



Wir zeigen allen Eltern unsere Räume in
einem persönlichen Gespräch, wir gehen
auf Fragen ein und stellen bei einer
Besichtigung unserer Räumlichkeiten,
unsere Schwerpunkte dar.

Zeit für Gespräche bei der Aufnahme

- ▶ Wenn es dann zu einer Aufnahme in unserer KiTa kommt, nehmen wir uns schon zu diesem Zeitpunkt sehr viel Zeit für die Eltern.
- ▶ Wir möchten die Sicht der Eltern auf ihr Kind kennenlernen. Ferner möchten wir erfahren, welche Vorerfahrungen jedes Kind in ganz persönlicher Weise auszeichnet und welche Bedürfnisse wir beachten sollten. Jedes Kind soll damit gute Grundvoraussetzungen in unserer KiTa haben.



Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase geschieht in unserer KiTa angelehnt an das Berliner Modell.

Es ist uns wichtig, dass Eltern Zeit mitbringen, mit uns im Austausch sind und bleiben. Ferner möchten wir, dass sie in Gemeinschaft mit unseren Fachkräften Grundlagen für die Kinder schaffen, bei denen der vertrauensvolle Bezug zu den Fachkräften von Seiten der Eltern gestützt und getragen wird. Es ist uns ein Anliegen, dass alle Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend wachsen.

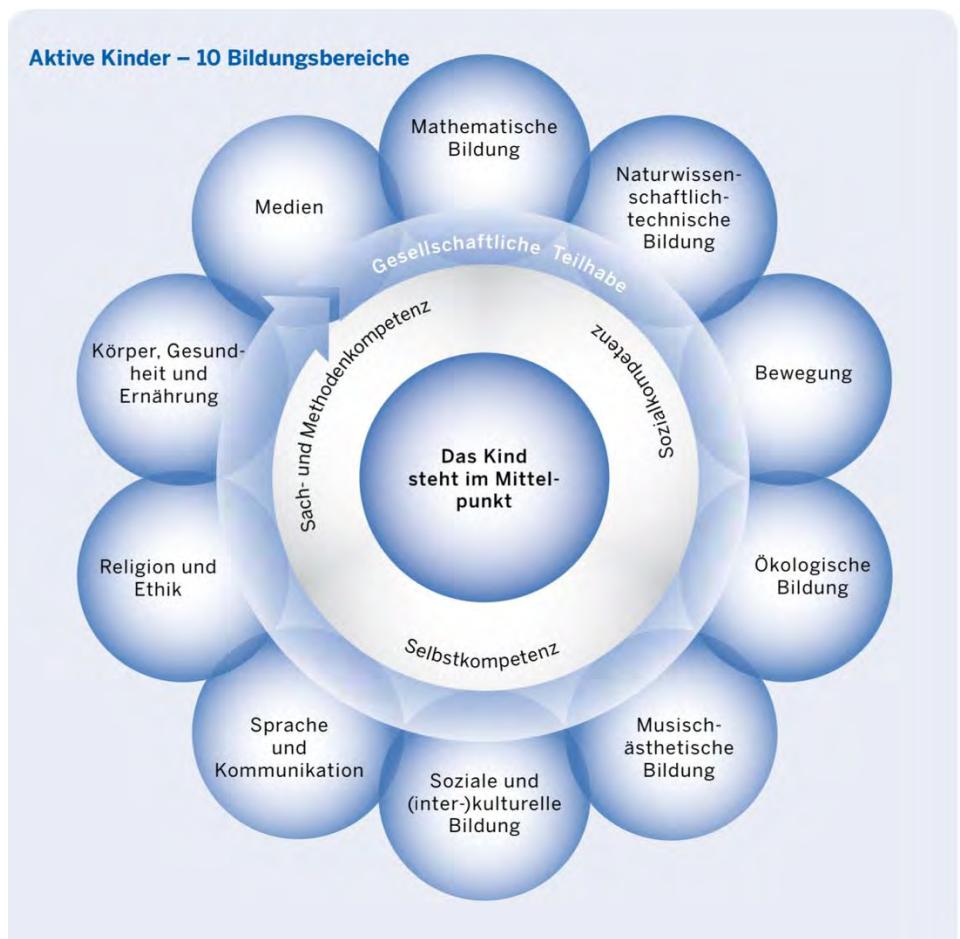
In der Eingewöhnungsphase bieten wir den Kindern für etwa acht Wochen ein reduziertes Angebot der Materialien aller Funktionsräume. Auf diese Weise können die Kinder besser in der Stammgruppe ankommen.

Wohlfühlbuch

In unserer KiTa regen wir an, dass die Eltern mit ihrem Kind vor der Eingewöhnungsphase ein Wohlfühlbuch mit Fotos aus der Familie gestalten.

Dies hilft dem Kind in den ersten Wochen, das Einleben in fremden Situationen zu bewältigen und den Bezug zur eigenen Familie dabei trotzdem präsent zu haben.

Bildungsgrundsätze NRW



Die Konzeptionserarbeitung erfolgte in Anlehnung an die Bildungsgrundsätze NRW.

1

Bewegung

Es ist ein Grundbedürfnis der Kinder, sich zu bewegen. Kinder erobern sich bewegend die Welt. Sie kriechen, krabbeln, hüpfen, rennen, schleichen, klettern und toben. Dies sind nur wenige Verben, die mögliche Bewegungsmöglichkeiten beschreiben.

Bewegung schult nicht nur Bewegungsabläufe

Vieles geschieht scheinbar einfach so, immer und immer wieder. Bewegung fördert und schult nicht nur die Bewegungsabläufe.

Nicht sichtbar, aber mittlerweile erwiesen, wird dabei die Entwicklung der Sprachfähigkeit und des mathematischen Verständnisses entwickelt.

Ein Kind, dass gut und sicher rückwärts laufen kann, wird später wesentlich leichter rückwärts zählen und subtrahieren können.



Bewegung im Alltag

Der Bildungsbereich Bewegung zieht sich durch den kompletten Alltag der Kinder. Unsere Räume sind so konzipiert, dass unseren Kindern immer viel Raum für Bewegung zur Verfügung steht. Wir haben das Raumkonzept so gestaltet, dass die Räume offen für viele Bewegungsmöglichkeiten sind.

Unser Mehrzweckraum mit 128 qm ist einzigartig groß und bietet mit vielen Materialien einen Raum für mannigfaltige Bewegungsherausforderungen.

Regelmäßige Bewegung

Die Kinder aller Gruppen turnen regelmäßig angeleitet von unseren Fachkräften im Mehrzweckraum. Zusätzlich finden dort Aktionen statt, die freies Spiel und individuelle Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in den Fokus setzen.





Bewegung im Außengelände

Unser Außengelände ist über Jahre hinweg gewachsen und bietet den Kindern Bewegungsfreiraume. Je nach den unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen kann hier getobt, geklettert, balanciert, gehüpft, geschaukelt oder gerutscht werden. Das Erobern unseres Kletterseilgartens kann auf verschiedenen Ebenen geschehen und oft ist jede neu erreichte Ebene hier eine neue Herausforderung für weitere Anreize.

Unsren U3-Kindern bieten wir einen separaten Bereich, der speziell auf ihre Fähigkeiten ausgerichtet ist.

Psychomotorische Bewegungsanreize

Kinder brauchen eine vorbereitete Umgebung, die es ihnen ermöglicht fein- und grobmotorische Sinneserfahrungen zu machen, um so im Laufe der Zeit das eigene Körpergefühl immer weiter auszubauen und Beweglichkeit, Ausdauer, Selbsteinschätzung und Teamgeist zu erfahren. Unsere Materialien stellen sicher, das genügend psychomotorische Bewegungsanreize angeboten werden können.

Die Materialien können zum großen Teil auch zweckentfremdet verwendet werden, so dass genügend Spielraum für die Ideen der Kinder vorhanden ist. Wir unterstützen die motorische Experimentierfreude der Kinder und begleiten sie auf ihrem ganz eigenen individuellen Weg.



2

Körper, Gesundheit und Ernährung

Alle Kinder haben ein Grundrecht auf körperliches und seelisches Wohlbefinden!



Sinneswahrnehmung

- ▶ Als erstes entwickeln Kinder einen Bezug zu ihrem Körper. Sie nehmen die Welt mit allen Sinnen wahr. Sie fühlen, tasten, sehen, hören, riechen und schmecken und entwickeln im Laufe der Zeit ein Selbstkonzept, eine ganz eigene Identität.
- ▶ Kinder treten zunächst über den Körperkontakt in Beziehung. Das Bedürfnis nach Nähe ist hier von Kind zu Kind unterschiedlich und gerade bei jungen Kindern, die noch nicht sprechen, muss dies fein und sensibel wahrgenommen werden.
- ▶ Hier tragen die Fachkräfte einer Einrichtung eine sehr hohe Verantwortung!

Anregung kindlicher Sinne

Bei alltagsintegrierten Bildungssituationen dreht sich alles um die Anregung kindlicher Sinne und die Befriedigung kindlicher Bedürfnisse.

Beziehungs- und Bindungsfähigkeit entsteht, wenn die Grundlagen gelingender Bildungsprozesse erfüllt werden, wenn die Bedürfnisse der jüngsten Kinder im Haus gesehen und wahrgenommen werden und wenn Fachkräfte angemessenen in den jeweils unterschiedlichen Situationen reagieren.

An dieser Stelle ist uns die Eingewöhnungsphase mit den neuen Kindern in unserer KiTa sehr wichtig!

Achtsamer Umgang mit dem Körper

Es ist uns wichtig, dass Kinder mit ihrem eigenen Körper, aber auch mit dem der anderen Kinder achtsam umgehen. Gesundheitsfürsorge und Gesunderhaltung sind hier an ganz unterschiedlichen Stellen in unserer KiTa von tragender Bedeutung.

Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse der Kinder fördern

Unsere partizipative Arbeitsweise ermöglicht den Kindern,

- ▶ eigene Bedürfnisse kennenzulernen,
- ▶ Signale des eigenen Körpers zu spüren,
- ▶ ernst genommen zu werden,
- ▶ eigene und andere Standpunkte wahrzunehmen

und so im Laufe der Kindergartenjahre in unserem Haus ein Selbst- und Fremdkonzept zu entwickeln, dass die Grundlagen auch für kommende individuelle Bildungsprozesse bilden wird.



Gesunde Ernährung

- ▶ Uns ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung für die Kinder wichtig.
- ▶ Die Kinder partizipieren gruppenweise bei der Auswahl des Mittagessens, welches sie gemeinsam demokratisch wählen.
- ▶ Basierend auf der Bestellung wird ein visualisierter Speiseplan von den Kindern wöchentlich gestaltet.
- ▶ So werden demokratische Prozesse und gemeinschaftliche Teilhabe, angeleitet durch das pädagogische Fachpersonal, kindorientiert erfahrbar gemacht. Außerdem erleben die Kinder sich selbstwirksam.
- ▶ Während aller Mahlzeiten ist uns eine familiäre Atmosphäre sehr wichtig. Aus diesem Grund finden die Mahlzeiten in der jeweiligen Stammgruppe statt.

Zahngesundheit



Im Rahmen unserer Familienzentrumsarbeit erinnern wir sie an die Vorsorgeuntersuchungen und kooperieren mit einer Zahnarztpraxis, die Eltern in unserem Haus eine Partnerschaft rund um die Zahngesundheit bietet.



Zweimal im Jahr ist hier die Möglichkeit an Zahngesundheitsveranstaltungen teilzunehmen und unsere Vorschulkinder besichtigen einmal im Jahr die Zahnarztpraxis.

3

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste menschliche Kommunikationsmittel. Durch Sprache bauen Menschen Beziehungen zu ihrer Umwelt auf.



Sprachentwicklung

- ▶ Die kontinuierliche Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, wird vom sozialen Umfeld geprägt und ist niemals abgeschlossen.
- ▶ Der Sprach- und Schrifterwerb eines Kindes stellen Schlüsselqualifikationen im schulischen Erfolg dar.
- ▶ Somit ist die Unterstützung der Sprachentwicklung eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltagsgeschehen der KiTa.
- ▶ Das Agieren der Fachkräfte wirkt insbesondere in diesem Bereich mit einer hohen Vorbildfunktion.

Sprache im Alltag

Im Alltag unserer KiTa haben die verschiedensten Sprachanlässe einen hohen Stellenwert. Kinder haben bei uns eine Stimme.

Wir fördern durch viele partizipativ ausgerichtete Handlungsprozesse, dass Kinder ihre Gefühle, Stimmungen und Meinungen lernen in Worte zu fassen.

Unsere Fachkräfte haben ein Ohr für die Kinder im freien Spiel, bei gemeinsamen Mahlzeiten, aber auch in Sitzkreisen und anderen angeleiteten pädagogischen Aktionen.

WILLKOMMEN 欢迎 स्वागत BIENVENIDA
WELCOME BIENVENUE ようこそ
добро пожаловать BEM-VINDO
ترحيب

Mehrsprachigkeit

Die Wertschätzung der natürlichen Mehrsprachigkeit ist uns ein großes Anliegen. Wir haben eine Fachkraft, die speziell alle Inklusionsanliegen in das Blickfeld nimmt und integrieren im Rahmen unserer Familienzentrumsarbeit das Griffbereit-Projekt in unseren Alltag. Elterninformationen des Familienzentrums stellen wir in mehreren Sprachen zur Verfügung.



Sprachstandserhebung

Die alltagsintegrierte Sprachstandlerhebung mit den **BaSiK-Bögen** ist neben den **validierten Grenzsteinen der Entwicklung** ein fester Bestandteil unserer sprachlichen Überprüfung eines jeden Kindes.

4

Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Jeder Bildungsprozess kann immer nur auf der Grundlage sozialer Beziehungen entstehen. Kinder erkunden auf ganz natürliche Weise ihre Umgebung, haben Fragen und suchen im Erkundungsprozess nach Antworten. Im Idealfall wird dieser Prozess von Erwachsenen beobachtet und begleitet. Durch diese Prozesse nimmt sich das Kind als Person wahr und lernt Selbstvertrauen. Dies ist der Grundstein für alle sozialen Kontakte.



Erste Kontakte außerhalb der Familie

- ▶ Oft ist die KiTa der erste Ort, an dem das Kind die ersten Kontakte außerhalb seiner Familie knüpft.
- ▶ Es muss sich mit anderen Personen, anderen Meinungen und Einstellungen auseinandersetzen.
- ▶ Es muss in eine Gruppe hineinwachsen, Grenzen wahrnehmen, interagieren, Konflikte aushalten lernen und im Rahmen aller auftretenden Konfliktsituationen konstruktives Konfliktverhalten erlernen.
- ▶ Dann ist der Grundstein für Solidarität, Gemeinschaft und Freundschaft gelegt.

Rechte der Kinder

Bezogen auf diesen Bildungsbereich haben die Fachkräfte unserer Einrichtung die Rechte der Kinder im Blick, die in der UN-Kinderrechtskonvention 1989 festgehalten wurden.

Hier die zehn wichtigsten Kinderrechte in Kurzform...



Rechte nach der UN-Kinderrechtskonvention 1989

Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
(Artikel 2)

Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
(Artikel 24)

Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
(Artikel 28)

Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
(Artikel 31)

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
(Artikel 12 und 13)

Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
(Artikel 19, 32 und 34)

Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
(Artikel 17)

Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
(Artikel 16)

Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
(Artikel 22 und 38)

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.
(Artikel 23)

Teilhabe

In unserer KiTa haben grundsätzlich alle Kinder die gleichen Rechte. Den Fachkräften unserer KiTa ist es ein Anliegen, jedes Kind ungeachtet seiner Herkunft, seines Geschlechts, seines Alters, seiner Herkunft oder Kultur, seiner Bedürfnisse, seines Entwicklungsstandes oder -tempo wertzuschätzen. In unseren pädagogischen Prozessen nehmen wir dies immer wieder in das Blickfeld und reflektieren Prozesse miteinander. Die räumlichen Bedingungen unseres Hauses ermöglichen noch nicht allen Kindern die gleiche Teilhabe. Hier ist auf lange Sicht zu überlegen, wie mit der Situation umzugehen ist, dass der Mehrzweckraum der KiTa im Obergeschoss liegt und diese nur über eine Treppe zu erreichen ist.

Partizipation ist im pädagogischen Sinne ein Kinderrecht und meint Teilhabe und Beteiligung. In gemeinsamen Entscheidungsprozessen lernen die Kinder in unserer KiTa, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Die Meinung der Kinder wird bei uns gehört und wir stellen ihnen Entwicklungsräume zur Verfügung, die sie darin unterstützen eigenständige Lösungen zu finden. Die Partizipation webt sich mittlerweile durch unser pädagogisches Konzept und fordert auch von den Eltern Kompromisse ein, wenn Kinder eine Entscheidung treffen, die wir als Erwachsene vielleicht als unkonventionell empfinden. Aber es lohnt sich, denn Partizipation ist Potentialentfaltung.

5

Musisch- ästhetische Bildung

Der Mensch entwickelt sich durch die aktive und kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. An oberer Stelle wurde schon erwähnt, dass Kinder aus Sinneserfahrungen lernen. Die ästhetische Bildung entsteht aus diesen Sinneserfahrungen. Dazu zählen in der Kindertagesstätte das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Singen, Musik, Tanz und Bewegung. Hierdurch können die inneren Bilder der Kinder zum Ausdruck kommen.



Gestalten und Musizieren

Die Bereiche des Gestaltens und des Musizierens nehmen dabei in unserer KiTa den jeweils größten Raum ein.

In mehreren Funktionsräumen, hier besonders erwähnt das Atelier, liegt der Fokus auf der gestalterischen Förderung der Kinder. Die Vorschulkinder nehmen an einem Kunstprojekt teil.

Am Ende eines jeden Jahres stellen wir die Werke der Kinder in der Öffentlichkeit aus. Kreatives Handeln und Malen schaffen Mut und Selbstbewusstsein.

Die Bereitschaft, der Phantasie freien Lauf zu lassen, fördert die Eigeninitiative. Malen und Gestalten unterstützt sowohl die Fein- als auch die Grobmotorik.

Hier erlernte Fähigkeiten unterstützen die Graphomotorik, die für den Schräferwerb von hoher Bedeutung ist.

Kunst und Musik vermitteln Freude, sind eine Quelle der Entspannung und Möglichkeiten, Emotionen und Stimmungen auszudrücken.

Musik

Musik spielt in unserer Kindertagesstätte eine zentrale Rolle, was sich im musikpädagogischen Konzept widerspiegelt.

Das Erleben von Klängen sowie das Singen in kindgerechter Tonhöhe, damit die Stimme sich entwickeln und wachsen kann, ist uns für die gesunde Stimmentwicklung wichtig.

Einmal in der Woche gestaltet eine externe Kraft zusammen mit dem Team der KiTa einen Musikkreis in unserer KiTa.

Eine Fachkraft der KiTa hat eine Zusatzausbildung zur Kinderchorleitung.

Regelmäßig im Jahr haben die Eltern und Großeltern die Gelegenheit, unser Repertoire an Liedern in Singkreisen oder bei Gottesdiensten kennenzulernen.

Es werden Rhythmusübungen und -instrumente in das gemeinsame Musizieren integriert.

6

Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. Sie zeigen großes Interesse an Ritualen, religiösen Geschichten, Erlebnissen, Festen und Symbolen. Sie interessieren sich dafür, woher sie kommen, sie zeigen Interesse am Leben und stellen Fragen zum Tod. Religionen formulieren Werte und Normen. Religiöse Bildung gibt den Kinder Orientierung, sie staunen über das, was sie wahrnehmen und sind fasziniert von dem, was sie nicht sehen.



Religionspädagogische Arbeit

In unserer KiTa zieht sich die religiöspädagogische Arbeit kontinuierlich wie ein roter Faden durch einen lebendigen Jahreskreis im Erlebnisumfeld unserer Kinder.

Wir beten vor den Mahlzeiten und feiern die religiösen Feste.

Liebevoll begleitet werden wir in unserem Handeln von unseren Seelsorger:innen.

Die Gottesdienste zu den unterschiedlichen Festen im Jahreskreis sind kindorientiert und die Kinder haben immer eine Möglichkeit der Beteiligung.

Das katholische Familienzentrum stellt hier einen Verbund von sieben Einrichtungen dar.

Außerdem rücken das verantwortungsbewusste Gestalten zwischenmenschlicher Interaktionen sowie der achtsame und nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt in unserer ganzheitlichen Arbeit grundsätzlich in den Fokus. Wir sind [als nachhaltige KiTa zertifiziert](#) und sehen in unserem Handeln einen verantwortungsvollen Beitrag zu dem Erhalt der Schöpfung.

7

Mathematische Bildung

Mathematik - Zuerst denkt man vielleicht an Zahlen und Rechenaufgaben. In Wirklichkeit steckt Mathematik überall in unserer Welt. Abzählreime, die Symmetrie einer Zeichnung, Formen in einem Kirchenfenster, das Fliesenmuster auf einem Boden, der Aufbau eines Musikstückes, Wahrnehmung von Raum und Zeit...



Mathematik

- ▶ In unserer KiTa sehen die Fachkräfte ihre Aufgabe darin, den Kindern die Mathematik im Alltag zugänglich zumachen. Unauffällig weben sich viele Aktionen durch unseren Alltag.
- ▶ Abzählreime integrieren sich in das freie Spiel, Gesellschaftsspiele werden mit dem Würfel gespielt.
- ▶ Rhythmik ist immer wieder ein Teil unserer musikpädagogischen Arbeit.
- ▶ Beim Turnen werden Mengen gebildet.
- ▶ Im Konstruktionsbereich werden mit den unterschiedlichsten Materialien Raum-Lage-Verhältnisse erprobt.
- ▶ In jedem Stammgruppenbereich hängt eine Uhr und beiläufig stellen unsere Fachkräfte immer wieder einmal einen Bezug zur Zeit her.
- ▶ Es gibt Materialien, die geordnet, strukturiert und klassifiziert werden können, Perlen, Bausteine und Naturmaterialien haben unterschiedliche Formen und Gewichte, ...



Erlebbare Mathematik

- ▶ Immer wieder bieten wir im Rahmen unserer Familienzentrumsarbeit Kurse an, die Mathematik greifbar machen.
- ▶ Mathematik ist in unserem Haus erlebbar, soll Spaß machen und mit Leichtigkeit wahrgenommen werden können.
- ▶ Beispielsweise entstehen täglich im Konstruktionsbereich Bauwerke, die das Wahrnehmen geometrischen Formen und die Verbindung zum Raum fördern.

8

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

„Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften“ - *Aristoteles*

Warum scheint die Sonne? Wie entsteht ein Regenbogen? Warum sprudelt Brause?

Kinder stellen unendlich viele Fragen. Es geht nicht um das vorschnelle Beantworten von Fragen oder das Ansammeln von Faktenwissen. Eine wesentliche Bedeutung im Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung nimmt die Haltung der begleitenden Personen ein.



Forschen und Entdecken

- ▶ In unserer Einrichtung begleiten die Fachkräfte die Fragen der Kinder und geben nicht nur Antworten, sondern unterstützen das gemeinsame Forschen nach dem Warum.
- ▶ Fragen in unserem Haus sind gewünscht und werden von den Fachkräften gehört.
- ▶ In unserer KiTa bauen wir gerade einen Wahrnehmungs- und Experimentierbereich aus. Dort können zum einen viele Materialien täglich im Alltag mit allen Sinnen wahrgenommen werden, aber es können auch Materialien unter die Lupe genommen werden, ausprobiert und erforscht werden.
- ▶ Unter anderem steht den Kindern ein Experimentierkasten zum Thema Strom zur Verfügung. In unserem Garten, der über Jahre hinweg gewachsen ist, können Naturbeobachtungen vorgenommen werden. Nahezu täglich werden hier Schnecken und andere Insekten beobachtet.
- ▶ Beispielsweise werden Prozesse von der Raupe zum Schmetterling, vom Korn zum Brot, vom Ei zum Huhn bearbeitet und die Vorschulkinder haben immer wieder einmal an „Wasserkursen“ an der Agger teilgenommen.
- ▶ Einmal im Jahr bieten wir im Rahmen unserer Familienzentrumsarbeit Experimentierkurse für Familien an und öffnen hiermit unsere Tätigkeit in diesem Bildungsbereich auch in den Sozialraum hinein.

9

Ökologische Bildung

Mittelpunkt der ökologischen Bildung ist der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Kinder sollen die Möglichkeit haben, ökologisch intakte Lebensräume zu erleben und praktische Projekte angeboten bekommen, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, ohne dabei zu moralisieren. Kinder bringen für diese Themen eine natürliche Neugierde mit, lieben grundsätzlich die Natur und ihre Umwelt und zeigen immer wieder das Bedürfnis, dass sie das schützen, was sie lieben.



Nachhaltigkeit

- Unsere KiTa hat die Zertifizierung „Nachhaltige KiTa“. Der Weg zur Zertifizierung hat uns als Fachkräfte zunächst unserer Einstellungen kontrollieren lassen. Einige Male mussten wir umdenken, ressourcenorientierter denken und gewohnte Gleise in Frage stellen. Das ist ein Prozess auf den sich alle Fachkräfte zwischendurch immer wieder berufen müssen. Denn dieser Prozess hört nicht auf und gerade im Bereich der ökologischen Bildung ist die Vorbildfunktion von tragender Bedeutung. Deshalb haben unsere Fachkräfte auf dem Weg zur Zertifizierung auch die Eltern mit in das Boot genommen.
- Wir haben ein Außenspielgelände mit über Jahre hinweg gewachsenen Bäumen, Sträuchern, Blumen und Beeten. Es gibt einen Apfelbaum und es können Johannisbeeren geerntet werden.
- Die Kinder unserer KiTa trennen den Müll und die Fachkräfte unserer KiTa fördern den bewussten Umgang mit Energie und Wasser.
- Das Obst für die KiTa wird von einem regionalen Obsthof bezogen.
- Außerdem sind altersgerechte Nachschlagwerke und Sachbücher im Angebot.

Bienenblumenwiese mit Insektenhotel



Wildblumenwiese mit Insektenhotel

- ▶ Die Idee hinter dieser einzigartigen Wiese ist es, einen Lebensraum zu schaffen, der der lokalen Insektenwelt und insbesondere unseren fleißigen Bienen ein Paradies bietet. Die Bienenblumenwiese wird bewusst natürlich wachsen, ohne den Einsatz von chemischen Düngemitteln oder Pestiziden. So ermöglichen wir es der heimischen Flora, in ihrer ganzen Pracht zu erblühen und Nahrung für zahlreiche Insektenarten zu bieten.
- ▶ Unser Insektenhotel ist ein weiteres Highlight, das den kleinen und großen Besuchern unserer KiTa einen Einblick in das Leben von Käfern, Wildbienen und anderen nützlichen Insekten gewährt.

Medien

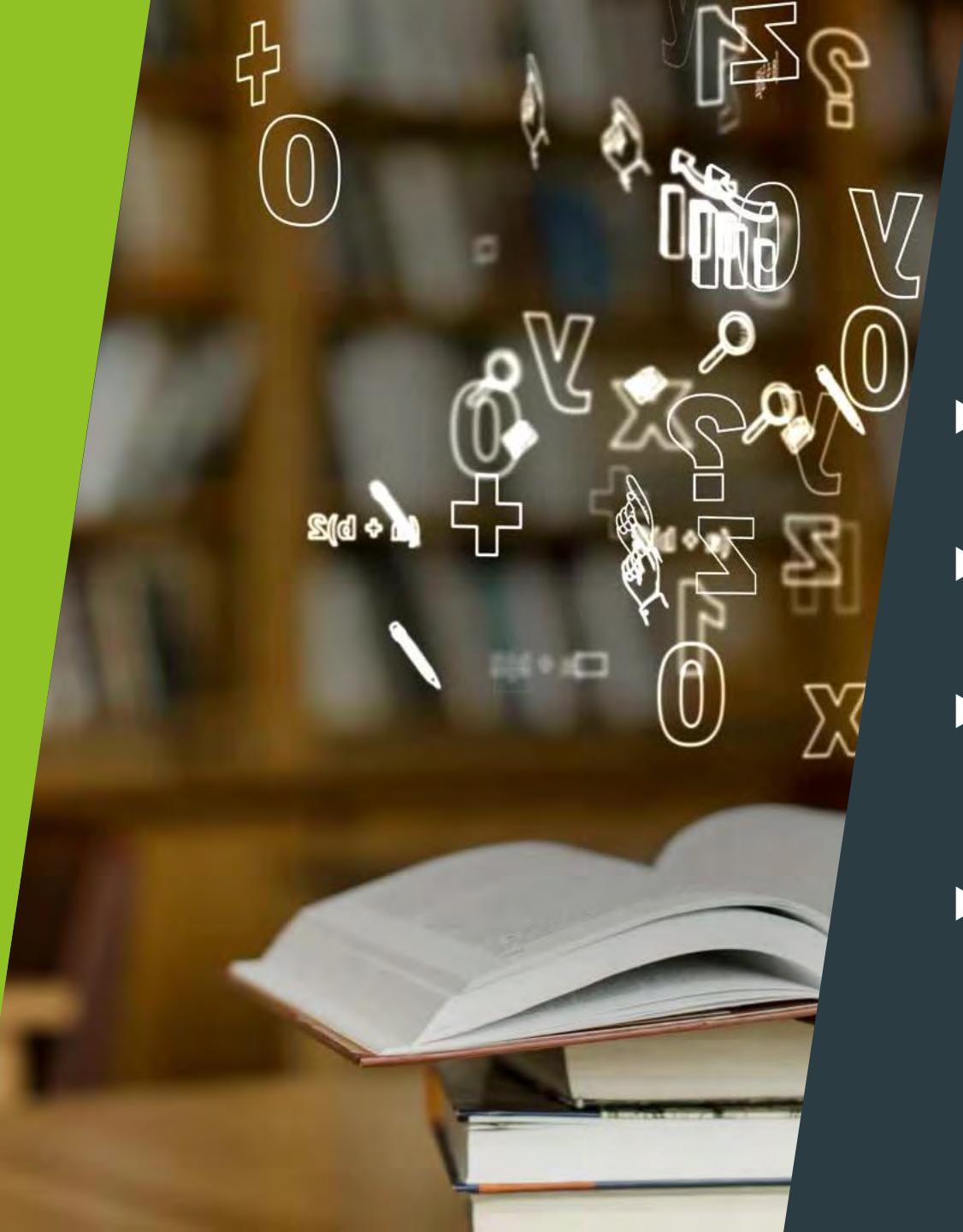
10

Heute wachsen Kinder mit den verschiedensten Medien auf. Das Ziel früher Medienpädagogik ist hierbei, die Mensch-Medien-Interaktion früh einzuschätzen und Entwicklungsfelder zu gestalten.



Grundprinzipien der Medienbildung

- ▶ **Altersgemäß und angeleitet:**
Medien werden nur in pädagogisch begleiteten Situationen genutzt.
- ▶ **Vielfalt statt Fokus auf Digitales:**
Bücher, Hörmedien, Tischspiele und moderne digitale Angebote ergänzen sich.
- ▶ **Aktive statt passive Nutzung:**
Kinder werden zum Mitdenken, Austauschen und selbstständigen Ausprobieren angeregt.
- ▶ **Sicherheit und Achtsamkeit:**
Datenschutz, Umgang mit Inhalten und angemessene Nutzungszeiten werden altersgerecht vermittelt.



Medien im Kita-Alltag

- ▶ **Bücher und Hörmedien** (z. B. Tonies) fördern Sprache, Fantasie und Zuhören.
- ▶ **Interaktive Lernsysteme** wie TippToi unterstützen den Spracherwerb und Sachwissen.
- ▶ **Tablet-Angebote** werden gezielt eingesetzt, etwa für Bilderbuch-Apps, Kreativprogramme oder kleine Rechercheaufgaben.
- ▶ **Tischspiele** stärken Konzentration, Regelbewusstsein, soziale Interaktion und strategisches Denken.

Ziel der Medienbildung

Die Kinder entwickeln ein erstes Verständnis für Funktionen, Chancen und Grenzen verschiedener Medien. Sie lernen, Medien verantwortungsvoll zu nutzen, eigene Interessen auszudrücken und sich bewusst mit Inhalten auseinanderzusetzen.



Medienkompetenz entsteht in kleinen Schritten - spielerisch, begleitet und mit einem klaren Blick auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder.

Medienkompetenz

Im Rahmen unserer Familienzentrumsarbeit bieten wir den Eltern und Interessierten aus dem Sozialraum regelmäßig Medienkompetenzkurse an und können somit die vielen Fragen der Eltern zu diesem Bereich kompetent mit Antworten füllen.





Umgang mit der Medienflut

- ▶ Kinder werden heute einer Flut von Medien ausgesetzt. Den Fachkräften unserer KiTa ist es daher ein Anliegen, Kinder frühzeitig für einen achtsamen Umgang mit Medien zu sensibilisieren.
- ▶ Auch deshalb bitten wir Eltern konsequent, die Bring- und Abholphase ohne aktive Handynutzung zu gestalten.
- ▶ Wir möchten den Kindern in dieser Zeit Beachtung schenken und die sensible Zeit des Bringens und Abholens der Kinder mit einem hohen Maß an Wertschätzung gestalten.

Impressum

-  Katholische Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Monika
Leitung/Erstellung der Konzeption:
Birgit Szymanski
Mühlenstr. 11
53844 Troisdorf
-  02241 42520
-  kita-st.monika@stjohannes-troisdorf.de
familienzentrum-st.monika@stjohannes-troisdorf.de
-  Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf
vertreten durch Pfarrer Hermann Josef Zeyen
Hippolytusstraße 47
53840 Troisdorf
pastoralbuero@trokirche.de
www.trokirche.de
-  als Träger der Einrichtung
- Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet:
Bianca von der Höh, Photography, Troisdorf



Foto: Birgit Szymanski